

# Der Siebenschläfer (*Glis glis*)

Von Josef ZAPF

In der ersten Märzwoche 1969 erhielt ich aus Grades einen vor-jährigen (d. h. einjährigen) Siebenschläfer (Bilch). Da alle „Schläfer“ Mitte Oktober zur Winterruhe schreiten und die zunehmende Sonneneinstrahlung Anfang März sie wieder zu ihrem „Weiterleben“ hervorlockt, beträgt die Winterruhe in Kärnten für den Siebenschläfer nur ca. vier Monate, von November bis Feber.

Da es von Interesse ist zu wissen, wovon sich dieser Bilch gleich nach seinem Frühlingserwachen ernährt, untersuchte ich den Mageninhalt. Dieser bestand aus einem blaßgrünen Brei, welcher die Struktur zerriebener Knospen von Obstbäumen (Apfel) aufwies. Die Konsistenz des Breies war sehr flüssig, so daß das Tier viel Wasser aufgenommen hatte. Dieses starke Trinken dürfte nicht allein dem Erweichen der noch trockenen Knospen dienen, vielmehr auch einer Durchspülung des Verdauungstraktes. Der Bilch, von einer Katze getötet, muß bereits einige Tage hindurch Nahrung aufgenommen haben, da ich den durch den Leberzucker (Glykogen) entstehenden dunklen Darmpfropf nicht mehr fand.

Anschrift des Verfassers:

Josef ZAPF, A-9020 Klagenfurt, Ferd.-Raunegger-Gasse 9.

# *Vipera berus* x *Vipera ammodytes*

Von Josef ZAPF

Am 30. März 1969 erhielt ich von Herrn SCHEPUL den Anruf, daß er bei Weidisch zwei Sandvipern (*Vip. ammodytes*) zum Schutze seines jungen BGS-Hundes gefangen habe. Ich fuhr hin und holte mir die Ottern. Dabei machte mich Herr SCHEPUL bereits aufmerksam, daß die schwarze Otter nur ein kleines Hörnchen auf der Nase aufweise. Ich bereitete beide Ottern zur Konservierung vor, wobei sich folgender Befund ergab:

Die eine *V. ammodytes* war ein helles Männchen in der Normalzeichnung mit dem schwarzen Rautenband mit braunen Innenflecken und den um diese Zeit bereits stark angeschwollenen Hoden mit kräftiger Durchblutung. Rechtsseitig wies es einen Doppel-Giftzahn auf,

der vermuten läßt, daß die Sandviper bereits Beute machte und sich hierbei einen Zahn aus der Lagerung riß. Solche entwurzelte Zähne hängen oft noch längere Zeit in der Haut, der schnell nachwachsende neue Zahn ist dann der aktive Giftzahn.

Das andere Tier war ganz schwarz, in der Färbung der allgemein bekannten „Höllnotter“ (*Vip. berus*), so daß auf einen Mischling zwischen beiden Arten geschlossen werden konnte. Der Vergleich ergab gleiche Körperlänge (68 cm), das Nasenhörnchen von nur halber Höhe. Der Kopf etwas weniger scharf abgesetzt und schmaler, dem der Kreuzotter gleichend. Auch in der Dicke der Körper glichen sich beide. Die Kloake wies auf eine infantile Vagina und damit auf die Fortpflanzungsunfähigkeit hin. Dies war auch durch das Vorhandensein nur eines Männchens auffällig, da bei einem normalen Weibchen zur Paarzeit in der Regel die stets in Überzahl vorhandenen Männchen in drei bis fünf und mehr Exemplaren versammelt sind. Da beide Otterarten in den tieferen Lagen Kärntens an mehreren Orten beisammen leben, wären Artmischungen anzunehmen, sie kommen jedoch recht selten vor und werden noch weit seltener gefunden. Jedenfalls waren die zwei bisherigen Kärntner-Funde (Friesach-Weidisch) nur Einzelvorkommen. Im obigen Falle ließ sich weiters feststellen, daß der schätzungsweise fünf bis sechsjährige Mischling aus der Paarung eines Höllenotter-Männchens und eines Sandviper-Weibchens stammt. Das Rückenband ließ sich nur an wenigen kleinen Stellen als Zick-zack-Band der *V. berus* und das Rautenband in Form brauner Flecken (Fleckeninnenflächen) der *V. ammodytes* deuten. Das Rückenband der Höllenotter läßt sich in den meisten Fällen trotz des gleichmäßigen Rückenschwarz bei geeignetem Licht deutlich erkennen, was an diesem Mischling nicht zu ersehen war.

Anschrift des Verfassers:

JOSEF ZAPF, 9020 Klagenfurt, Ferd.-Raunegger-Gasse 9.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [159\\_79](#)

Autor(en)/Author(s): Zapf Josef

Artikel/Article: [Vipera berus x Vipera ammodytes 170-171](#)